

## Ziel 24: Humanökologie und Siedlungswesen

Bis zum Jahr 2000 sollten die städtischen und ländlichen Gemeinden der Region ihren Einwohnern eine gesundheitsfördernde physische und soziale Umwelt bieten.

### Problemlage

Zu den wichtigsten Problemen in den dicht besiedelten Gebieten der industrialisierten Länder gehören heute die Belastung durch den Lärm und die Luftverschmutzung, hauptsächlich verursacht durch die rasche Zunahme des motorisierten Verkehrs sowie auch durch die grosse Zahl von Industrie- und Gewerbebetrieben. Die gesundheitlichen Auswirkungen dieser Belastungen sind weitgehend bekannt, doch wirksame Massnahmen können oft nur langsam und in kleinen Schritten realisiert werden, obwohl dazu gesetzliche Bestimmungen und Verordnungen vorliegen.

Die Unfallgefährdung durch den Strassenverkehr und der durch die städtische Lebensweise hervorgerufene Bewegungsmangel beeinflussen ebenfalls die Gesundheit. Dazu kommen Faktoren, die in unterschiedlicher Weise das physische Wohlbefinden beeinträchtigen, wie zum Beispiel wenig Sonne und wenig Tageslicht in der eigenen Wohnung, lange und mühsame Wege zum Arbeitsplatz und zum Einkaufen oder zu wenig Grünanlagen zum Erholen und Entspannen. Den Kindern fehlen oft in der Nähe ihres Wohnortes geeignete Spielplätze, auf denen sie sich frei entfalten können, und Sporttreibende müssen lange Anfahrtswege zu den Sportplätzen in Kauf nehmen.

Einen negativen Einfluss auf das psychische Befinden können auch die funktionelle Bauweise der Wohnbauten, Strassen und Plätze haben, wie sie in modernen städtischen Quartieren häufig anzutreffen sind. Deren Eintönigkeit vermag keine Anregungen und auch keine Abwechslungen zu geben; die oft phantasielose Gestaltung der Wohnquartiere oder der dominierende Strassenverkehr erschweren auch den Kontakt zu den Mitmenschen. Stadtbewohner dürften

somit nicht nur das Fehlen einer natürlichen Umgebung als Mangel empfinden, sondern auch die fehlende Geborgenheit in der unmittelbaren Umgebung ihres Wohnortes.

### Ziel

- Die umweltbedingten Erkrankungen durch Luftschadstoffe und durch Lärm sind zu vermeiden.
- Bei der Städteplanung sowie bei der Sanierung von städtischen Zentren und von Wohnquartieren sind die in unterschiedlicher Weise auftretenden negativen Folgen auf Gesundheit und Wohlbefinden soweit wie möglich zu berücksichtigen.

### Massnahmen

- Grundsätzlich sind die Belastungen durch Luftschadstoffe und Lärm bei den Quellen zu begrenzen. Dazu gehören zum Beispiel Filteranlagen bei Industriebetrieben und Kehrlichtverbrennungsanlagen sowie Katalysatoren bei Motorfahrzeugen. Von Bedeutung sind aber auch Verkehrs- und Betriebsvorschriften: So können in Wohnbauquartieren mittels Geschwindigkeitsbeschränkungen und rücksichtsvoller Fahrweise nicht nur die Emissionen von Lärm und Luftschadstoffen reduziert werden; auch die Anzahl der Unfälle verringert sich. Versuche, die in sechs deutschen Städten durchgeführt wurden, ergaben mittlere Reduktionen der Luftschadstoff-Emissionen um 10-30%; die mittlere Lärmbelastung wurde um 3-4 dB(A) vermindert (entspricht der Reduktion einer Verkehrsmenge um 50-60%), und es traten 45% weniger Unfälle mit Schwerverletzten auf.

- Aus präventivmedizinischer Sicht von besonderer Bedeutung ist die Förderung von Fuss- und Radwegen. Epidemiologische Untersuchungen lassen darauf schliessen, dass vermehrte Bewegung schon im geringen Umfang einen präventiven Wert für kardiovaskuläre aber auch für verschiedene rheumatologische Krankheiten hat. Strassen mit abwechslungsreichen Fassaden, Vorgärten und Bäumen können vermehrt zum Zufussgehen oder Radfahren motivieren. Plätze mit Brunnen und Sitzgelegenheiten fördern die Kommunikation und können auf diese Weise zum Wohlbefinden der Stadtbewohner beitragen.
- Für Kinder und Jugendliche sollen genügend Spielplätze und Freiräume zur Verfügung stehen. Für deren spätere körperliche Aktivität ist es wichtig, dass sie frühzeitig Freude an der Bewegung gewinnen und diese ohne grosse Einschränkungen erleben können.
- Auf alle Fälle ist bei der Planung und Sanierung immer darauf zu achten, dass die Auswirkungen einzelner Belastungen - wie zum Beispiel Lärm und Luftverschmutzung - nicht isoliert betrachtet werden. Voraussetzung für erfolgversprechende Massnahmen ist die Berücksichtigung aller möglichen Faktoren, die einen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Stadtbewohners haben können. Insbesondere sind dabei die jeweiligen lokalen Gegebenheiten zu beachten.

*Hans-Urs Wanner*